

R. Fellmann

Höchalpsommer

d', b, f, B (B-Dur) (1.st. Jodel)

Über d'Bärge ziehd de Sommer,
trumpfet uf mit Donnerschlag.
Tränet s'Weidland vo de Firne, mit
me Alpestrücherhag. Vor em
warme Wätterräge, macht si
s'ältisch Schneeli drus. S'Hoch-land
grüenet! Sommersäge, wachset
wüehl zum Bode-n-us.

D'Älpler uf de Niederalpe lönd si
nümme länger bha. Dobe stahd äs
prächtigs Fuetter, s'Wildi-heu isch
au scho nah. Ufe gahds i
s'Wunderläbe, i-nes Rych so ganz
für sich. D'Höchalp heisst's drum
ned vergäbe, chöm grad nach em
Himmelrich.

Vo de Bärge gahd de Sommer,
all's isch mit em z'friede gsi. Milch
heds g'gäh zum zweimal chäse,
d'Spier sind voll s'gieng nüh me dri.
Herti Ryf tüend s'Ändi bringe,
s'Ändi bringt no einisch Gäscht.
Gäscht zum letschte Senne-
schwinge, Gäscht zum letschte
Höchalpfäscht.